

Calmer Wochenblatt

N 231.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksblätter; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 4. Oktober 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1. Jahrl. m. Krägerl. Bl. 1.20. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortbezt. 1. Jahrl. Bl. 1.20, im Fernverkehr Bl. 1.30. Beztellg. in Blätt. 30 Pfg., in Wochen u. Reich 12 Pfg.

Tagebuechleiten.

S.V. Calw 3. Okt. Nachträglich werden wir von sehr geschätzter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß das Hirsauer Feuerwerk zu Ehren des Schwarzwaldvereins am 20. Sept. in seiner ganzen Pracht erst zur Entfaltung gebracht wurde, als der Sonderzug auf der Bergfahrt um den Belzberg herumfuhr. Unserem Bericht in Nr. 222 ds. Bl., der nur von dem Eindruck sprach, den das irrtümlich als Hauptsache angesehene Vorfeuer auf die auf der Pforzheimer Linie Fahrenden machte, tragen wir daher hiemit ergänzend nach, daß, wie Stuttgarter Gäste berichten, die Hirsauer Beleuchtung überaus gelungen gewesen sei und einen prächtigen Anblick gewährt habe. Sie könne und müsse den anderen Illuminationen des betreffenden Abends als ebenbürtig an die Seite gestellt werden. Wie vor 2 Jahren beim Besuch des Schwarzwaldes durch die beiden Häuser des Landtags die Beleuchtung der Klosterkirche den ungeteilten Beifall der Besucher gefunden hat, so ist auch diesmal die effektvolle Wirkung nicht ausgeblieben. Wir beglückwünschen die Herren, die sich bereitwillig bei der Ausführung der Sache beteiligten, zu ihrem großen Erfolg und sprechen Ihnen hiemit den wohlverdienten Dank aus.

S.V. Calw 4. Okt. Wenige Stunden mit blauem Himmel genügen um auch nach kräftigem Regen die Wege in unserem Schwarzwald wieder gut gangbar zu machen. Solches war auch gestern der Fall und es fiel die Tour des hiesigen Schwarzwaldvereins über den Engelsbrander Aussichtsturm und Weißenstein nach Pforzheim aufs Beste aus. Wesentlich trug dazu auch noch bei der Reiz der schönen Gegend, die durchwandert wurde und in ihrem herblich geschmückten Kleid von den vielen Ausichtsgelegen-

heiten aus den denkbar besten Eindruck machte. Nicht minder ist das gute Gelingen auch der fröhlichen Stimmung der 3¹/₂ Duzend Schwarzwaldvereiner zuzuschreiben, die dank der unermüdbaren Tätigkeit unserer wirklich guten Vereinskapelle fast immer wie eine große Familie zusammenhielten bis zur glücklichen Heimkehr kurz nach 9 Uhr.

M. Siebenzell 1. Okt. Sitzung der bürgerlichen Kollegien. In der Gemeinderatssitzung wurde für den am 1. November d. Js. zurücktretenden Stadtpfleger Schönlen ein neuer Gemeinderat gewählt; es erhielten Stimmen: Gottl. Weik, Kirchengemeinderat, 6 Stimmen, Matth. Weik, Gemeinderat, 1 Zettel war unbeschrieben. Als Gerichtsvollzieher wurde einstimmig H. Wurster in Unterreichenbach ernannt. Betreff der Straßenbeleuchtung in der Frühe wurde beschlossen, dieselbe schon vom 15. Oktober ab einzurichten und am 28. Februar wieder einzustellen. In der sich anschließenden gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien drehte es sich in der Hauptsache um Aenderung des vom Oberamt nicht genehmigten Voranschlags der Stadtpflege. Der Ortsvorsteher gab sich große Mühe, den Kollegien vorzurechnen, daß das viel besprochene Defizit gar nicht so groß sei, wie man anfänglich habe annehmen müssen; man solle jetzt nur einmal den Grundstockabmangel von ca. 1600 M decken und die schwebende Schuld von 5700 M bei der Darlehenskasse einstweilen auf sich beruhen lassen. Gemeinderat Decker beantragt diesen Vorschlag anzunehmen und damit dem Verlangen des Oberamts zu entsprechen, während Gemeinderat Michel erklärt, daß ihn die Ausführungen des Ortsvorstehers abnützlich nicht genügend belehrt hätten und für ihn die ganze

Finanzlage höchst ungetrübte sei, er beantrage auf dem früheren Beschluß der Kollegien einstweilen zu beharren. Der Antrag Michel wurde bei der Durchzählung mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen. — Da es sich gezeigt hat, daß in der Wohnung des Ortsarztes größere Reparaturen notwendig sind, so ist die nachträgliche Einstellung von ca. 450 M für diesen Zweck in den Voranschlag erforderlich; die Summe wird mit allen gegen eine Stimme bewilligt. — Ein Gesuch des Musikdirigenten Wohlgemut um außerordentliche Bewilligung einer Unterstützung von 150 M, wurde vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt. — Es kam dann noch ein Gesuch der hiesigen Ziegenbesitzer um Bewilligung eines Beitrags zur Zuchtbockhaltung zur Verhandlung; es wurde beschlossen, einen Beitrag zu bewilligen, falls die Ziegenbesitzer sich zu einem Ziegenzuchtverein zusammenschließen.

Herrenberg 2. Okt. Dekonomierat Ruoff in Niederreuthin hat zum großen Bedauern vieler seine Landtagskandidatur zurückgezogen. Die Kandidatur wurde infolgedessen Stadtschultheiß Hauser hier angetragen, der sie aber ablehnte. Anfangs nächster Woche soll nun eine Versammlung stattfinden, um die endgültige Aufstellung eines neuen Kandidaten zu beschließen.

Stuttgart 2. Okt. Eine große Zentrumsversammlung, in der Reichstagsabg. Erzberger über die Reichsfinanzreform sprach, fand gestern Abend im überfüllten Saal der Brauerei Wulle statt. So groß war der Andrang, daß hunderte im Garten blieben und vor den geöffneten Türen die Vorgänge im Saal verfolgten. Nachdem Vizepräsident v. Kiene die Versammlung, insbesondere aber den Referenten begrüßt und besonders betont hatte, das Hausrecht unter allen Umständen zu wahren, verteidigte

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

Dazu brummte er vor sich hin: „Mich dünkt, die Dame hier hab' ich noch nie in meinem Leben gesehen.“

Er versuchte sich zusammenzuraffen und machte mir eine lintische Verbeugung. Ich verhielt mich regungslos. Der Mensch sah mich mit einem greulichen Lächeln an. Natürlich hätte ich — jetzt sehe ich das ein — freundlich und ruhig bleiben sollen; statt dessen war ich so unvorsichtig, auf sein Anstarren mit einem zornigen Blick zu antworten. Dies machte den Menschen augenscheinlich wütend, denn er sprang mit einem lauten Fluch auf mich los. Ich hatte ihm eine solche Seltsamkeit nicht zugetraut, und der Angriff traf mich daher völlig unvorbereitet.

Er packte mich am Handgelenk. Ich versuchte, mich von ihm loszumachen, aber er war sehr stark, und ich merkte bald, daß ich ganz hilflos in seiner Gewalt war. Trotzdem wollte ich mich nicht ergeben, sondern fuhr fort, mich zu wehren. O, es war entsetzlich!

Endlich war es mit meiner Widerstandskraft zu Ende. Er hatte mich in eine Ecke gedrängt. Flucht war unmöglich. Ich stand mit dem Rücken gegen die Wand und vor mir die Riesengestalt des greulichen Menschen. Seine Fäuste hielten meine Schultern gepackt, und sein schnapstender Atem blies mir ins Gesicht. In wahn sinniger Angst blickte ich um mich. Noch hoffte ich auf Rettung, obwohl eigentlich keine Rettung mehr war. Da fiel mein Auge auf die Hutnadel, die in meinem Hut steck, den ich auf den unmittelbar an meiner Seite befindlichen Tisch geworfen hatte, als ich ein paar Stunden vorher mit Herrn Greywood in meine Wohnung gekommen war. Die Nadel hatte die Form eines Dolches, und vielleicht brachte dies mich auf den Gedanken, sie als Waffe zu be-

nutzen. Ich ergriff sie und setzte ihre scharfe Spitze meinem Angreifer auf die Brust. Ich hatte inzwischen bemerkt, daß dieser nicht wahn sinnig, sondern nur betrunken war; darum rief ich, in der Hoffnung, ihn einzuschüchtern: „Lassen Sie mich los! Sonst stech' ich Sie tot!“ Ja, das habe ich gesagt — ich muß es zugeben. Aber ich hatte in Wirklichkeit nicht die Absicht, es zu tun. Ich dachte nicht einmal daran, daß ich eine Waffe in der Hand hätte.

Was dann folgte, weiß ich nicht genau. Ob er ausglitt oder ob er so betrunken war, daß er das Gleichgewicht verlor — das vermag ich nicht zu sagen. Soviel ist gewiß: er fiel mit seiner ganzen Schwere gegen mich an. Hätte ich nicht gegen die Wand gelehnt gestanden, er hätte mich zu Boden gerissen. Wohl eine Minute lang war ich wie betäubt. Dann nahm ich alle meine Kraft zusammen und stieß ihn von mir. Er taumelte zurück und fiel plötzlich zu meiner höchsten Ueberraschung, so lang er war, auf den Fußboden.

Ein Röcheln drang aus seiner Kehle — aber ich wußte nicht, was es bedeutete. Und was stak aus seinem Hemd heraus, unmittelbar über dem Herzen? Konnte das meine Hutnadel sein? Ich blickte auf meine Hände hinunter — sie waren leer. Langsam dämmerte mir eine Ahnung von der Wahrheit auf.

Ich glaubte, ich würde wahn sinnig! Ich versuchte, meine Nadel aus seiner Brust herauszuziehen, aber dies gelang mir nur mit größter Anstrengung, und bei dem letzten Versuch brach der Griff ab.

Dann fiel ich in Ohnmacht. Wie lange ich so dalag, weiß ich nicht. Als ich erwachte, eilte ich betinnungslos in mein Schlafzimmer hinauf. Nur fort aus dem Zimmer, worin der Tote lag. Oben schloß ich mich ein und versuchte, über meine Lage nachzudenken. Aber ich konnte es nicht. In dumpfer Betäubung lauerte ich hinter meiner verschlossenen Tür und horchte auf jedes Geräusch im Hause. Mehrere Mal kam es mir vor, wie wenn jemand mit leisen Schritten die Treppe hinaufschliche.

Erzberger in nahezu 35tünd. Rede die Haltung der Zentrumsfraktion bei der Erledigung der Reichsfinanzreform, wobei er fortwährend durch Zwischenrufe unterbrochen wurde. Nachdem der Referent unter stürmischem Beifall um 11 Uhr seinen Vortrag beendet hatte, ergriff zunächst das Mitglied der Volkspartei Kaufmann Jlg das Wort, um mehr oder weniger geschickt den Redner und seine Fraktion anzugreifen. Als er geendet, jubelte auch ihm eine große Menge beifällig zu. Der sozialdemokratische Parteisekretär Pflüger ging scharf gegen Erzberger und das Zentrum vor. Dröhnender Beifall begleitete seine Ausführungen als er die Zentrumspolitik als volksfeindlich verurteilte und Beispiele des im Zentrum herrschenden Terrorismus anführte. Als Pflüger geendet, hatte er einen sehr großen Teil der Versammlung auf seiner Seite. Nach einer vorher erfolgten Ankündigung des Versammlungsvorsitzenden sollte nun der Tabakarbeiter Heissing zu Wort kommen. Statt dessen erteilte der Vorsitzende v. Kiene dem Referenten Erzberger das Wort. In diesem Augenblick holte die starke Opposition zum Gegenstoß aus. Minutenlang dauerten die unerhörten Lärmereien, die Erzberger am Sprechen verhinderten. Gellende Pfeife über-tönt den Tumult. Unaufhörlich versuchte v. Kiene die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, indem er unausgesetzt die Glocke in Bewegung setzte. Alles drängte zum Rednerpult, vor dem Erzberger lebhaft sich mit seinen Freunden besprach. Als der Lärm und das Gejohle eine Viertelstunde gedauert hatte, trat Parteisekretär Pflüger auf das Rednerpult und mahnte zur Ruhe. Der Vorsitzende habe nicht richtig gehandelt, als er Erzberger den Vorrang vor Heissing einräumte. Dem Skandal wurde erst dadurch ein Ende bereitet, als die Sozialdemokraten es durchsetzten, zuerst den Tabakarbeiter Heissing zu Wort kommen zu lassen. Nach ihm hielt Erzberger seine Verteidigungsrede, fortwährend durch Zwischenrufe unterbrochen. Die Mitternacht war schon längst vorüber, als noch ein vierter Diskussionsredner die Tribüne bestieg, von tosendem Lärm empfangen. Während ein Teil der Versammlung den Redner am Sprechen zu hindern suchte, trat ein anderer Teil unter lebhaftem Zurufen für denselben ein. Die Stimmung war inzwischen derartig erregt geworden, daß an verschiedenen Stellen besonnene Elemente Tätlichkeiten verhindern mußten. Kurz vor 2 Uhr schloß der Vorsitzende v. Kiene die Versammlung mit einem Hoch auf das Zentrum, ein Genosse brachte ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie aus. Unter dem Gesang der Arbeitermarzellaise verließen die Genossen den Saal, während die Anhänger des Zentrums „Deutschland, Deutschland über Alles“ anstimmten.

Endlich dämmerte der Tag; er brachte verhältnismäßige Ruhe mit sich. Ich war jetzt instande, meine Lage ins Auge zu fassen. Sie war allerdings verzeifelt! Was sollte ich tun? An wen konnte ich mich wenden? An meine Mutter? Niemals! Sie war ja auch nur ein hilfloses Weib wie ich. Dann fiel mir Herr Norman ein. Ich hatte das Gefühl, daß ich ihm vertrauen könnte.

Sofort stand mein Entschluß fest: zu ihm wollte ich gehen. Es war mir klar, daß ich nichts tun dürfte, was im geringsten auffällig erscheinen könnte. Darum durfte ich auf keinen Fall vor halb acht das Haus verlassen. Um diese Stunde konnte man annehmen, ich ginge zum Frühstück.

Langsam verrannen die Stunden, entsetzliche, furchtbare Stunden! Endlich war es Zeit. Ich ging aus, rief eine Droschke an und fuhr nach Herrn Normans Haus. Ich klingelte und fragte, ohne die geringste Verlegenheit zu erraten, nach dem jungen Herrn. Der Diener machte ein erstauntes Gesicht und schien mich nicht einlassen zu wollen. Aber ich bestand darauf er müsse mich sofort melden.

Herr Norman erschien im Salon, in den man mich geführt hatte. Trotz meinem dichten Schleier erkannte er mich sofort und bat mich in der teilnehmendsten Weise, ihm zu erzählen, was mir zugestoßen wäre. So kurz wie möglich erzählte ich ihm mein Erlebnis.

Sie können sich denken, mit welchem Entsetzen er meine Geschichte anhörte. Als ich fertig war, ging er eine Zeitlang, ohne zu sprechen, im Zimmer auf und ab. Dann setzte er sich, mit einer gewaltigen Anstrengung, ruhig zu erscheinen, wieder an meine Seite und sagte:

„Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß Ihnen nichts anderes übrig bleibt, als ins Rosemere-Hotel zurückzugehen.“

Ich glaubte er wolle mich allein an den Ort des Schreckens zurück-lehren lassen, aber hierüber beruhigte er mich sofort, indem er erklärte, er werde mich nicht verlassen, solange ich seine Hilfe brauche oder begehre. Er betonte besonders die Notwendigkeit, die Leiche so bald wie möglich aus der Wohnung herauszuschaffen. Es fragte sich nur, wohin sie gebracht

Stuttgart 2. Okt. Eisenbahnunfall. Als der um 1.59 Uhr nach Schorndorf abgehende aus 4 Personenwagen, einem Post- und einem bayerischen Güterwagen bestehende Zug in der linken Bahnhofshalle auf ein anderes Gleis übergeführt werden sollte, wurde beim Rangieren der letzten zwei Wagen infolge Versagens der Bremsen der letzte Güterwagen über die Drehscheibe auf den Perron hinaufgestoßen und blieb gerade vor der Mauer beim Postamt stehen. Bahnsteigschaffner hatten durch rechtzeitige Warnung das Publikum aus der Umgebung der Unfallstelle gewiesen, wodurch ein großes Unglück verhütet wurde. Das eiserne Geländer wurde zerbrochen und das Mauerwerk des Bodens etwas aufgerissen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich in der Bahnhofshalle angesammelt, welche die sofort eingeleiteten Aufräumarbeiten beobachteten. Nachdem eine Anzahl Schwellen gelegt waren und vermittels Winden der Wagen allmählich auf das Gleis hinabgedrückt worden war, zog eine Lokomotive dann den Wagen über die Drehscheibe auf das Gleis zurück.

Herrenalb 2. Okt. Heute nacht brach im Gasthaus „Baldhorn“ hier aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der schnell herbeigeleitete Feuerwehr gelang es, den Brand auf die oberen Teile des Gasthauses zu beschränken. Der Besitzer ist unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet worden.

Gügingen Oa. Bradenheim 2. Okt. Der frühere Schultheiß Bez von Michelbach Oa. Dehrtingen kam auf Besuch zu seinem Bruder, dem Bahnhofrestaurateur Bez, hierher. In der Nacht darauf verfiel er in geistige Umnachtung, ging im Hemd aus dem Hause in die Weinberge und verführte ein Geschrei. Er wurde hereingeholt und mußte bei Tageanbruch ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden, von wo aus seine Verbringung in eine Heilanstalt bewerkstelligt wird.

Heilbronn 2. Okt. Das schwäbische Landesturnfest, das heuer in Heilbronn abgehalten wurde, hat einen Ueberschuß von über 5000 M. ergeben. An Eintrittsgeldern sind für Turnerkarten rund 16 000 M., von Festbesuchern ca. 17 000 M. eingenommen worden. Der Umsatz in Bier betrug 26 000 Liter, Wein wurden 9000 Liter verzapft.

Gmünd 2. Okt. Heute früh 6 Uhr schwebte, von Süden kommend, ein stattlicher bemannter Ballon über unsere Stadt. Die Vermutung, daß es sich um einen Teilnehmer an dem Gordon-Bennet-Wettfliegen handle, das gestern nachmittag 4 Uhr in Zürich seinen Anfang nahm, fand in Mutlangen ihre Bestätigung. Dort ging der Ballon bis auf etwa 80 Meter

herunter und warf in der Nähe des Bauernhölzles ein langes Seil aus. Einwohner von Mutlangen eilten hinzu, in der Meinung, der Ballon wolle landen. Sie wurden von den Insassen nach dem Namen von Ortschaften gefragt. Die Luftschiffer warfen dann Ballast aus und flogen in der Richtung auf Ruppertshofen weiter, nachdem sie in Mutlangen ein Telegramm mit der Bitte um Beförderung ausgeworfen hatten. Dasselbe lautete: An Depeschagentur Zürich. Leutnant v. Holtzoff, Ballon „Atlas“, Mitfahrer Kalm. 2. Oktober, 6 Uhr morgens, Schwäbisch Gmünd bei Regen überflogen. Holtzoff. — Der Ballon hat also die in der Luftlinie ca. 200 Kilometer lange Strecke Zürich—Gmünd in 18 Stunden zurückgelegt. Möge er glücklich landen.

Hall 2. Okt. Heute früh 1/8 Uhr wurden hier zwei Freiballons gesteuert, die anscheinend an dem Züricher Wettflug teilnehmen. Der eine flog auf der rechten, der andere auf der linken Seite des Kocher in nordwestlicher Richtung.

Rottweil 2. Okt. Der bei dem Kommerzienrat E. Junghans bedienstete Chauffeur Karl Anger ist zu einer Geldstrafe von 30 M. sowie zur Tragung der Kosten verurteilt worden, weil er Mitte August ds. Js. die zum Halten auffordernden Zeichen des Handelsmanns Joseph Handschuh aus dem Gehinger Oberamt, der mit seiner Frau und einem Kind auf dem Wagen dem Automobil entgegenkam, nicht beachtete, sodaß das Pferd durchging und die Frau und das Kind des Handschuh durch Herausschleudern aus dem Wagen erhebliche Verletzungen erlitten.

Buchau 2. Okt. Heute nacht 2 Uhr passierte ein Luftballon in ganz geringer Höhe fast die Dächer streifend die Stadt. In der Nähe der Synagoge wurde der Nachtwächter Winghamt von den Insassen angerufen und gefragt ob sie sich über Buchau befinden. Die Verständigung war vorzüglich, denn bestens dankend führen die Luftschiffer in der Richtung Deggels-hausen weiter. Heute früh halb 7 Uhr folgte ein zweiter Ballon, der über dem Bahnhofhotel ebenfalls in geringer Höhe direkt dem See zu-steuerte. Die Ballons sind gestern in Zürich zu den internationalen Ballonwettflügen aufgestiegen.

Pforzheim 2. Okt. In einer hiesigen großen Goldblettfabrik hat eine Anzahl an den Maschinen beschäftigter Arbeiter die Arbeit eingestellt, weil ihnen eine Lohnherabsetzung angekündigt wurde.

Bom Bodensee 2. Okt. Der schwere Unglücksfall an dem Neubau in der Turnierstraße zu Konstanz ist auf Fahrlässigkeit beim

werden sollte. Er schlug verschiedene Verstecke vor, aber bei näherer Ueberlegung erwiesen diese alle sich als unzulänglich. Plötzlich fiel mir die leerstehende Wohnung ein, die der unsrigen gegenüberlag. Als er hörte, daß augenblicklich Handwerker darin arbeiteten um sie neu herzurichten, erklärte er, einen besseren Platz könnten wir für unsere Zwecke nicht finden, und wir mußten daher den Versuch machen, ihn uns zugänglich zu machen.

Die nächste Schwierigkeit bestand darin, Herrn Norman unbemerkt in unsere Wohnung zu schaffen. Offen konnte er sie natürlich nicht betreten. Zulezt kam er auf den Gedanken, sich zu diesem Zweck als Fleischergeselle zu verkleiden. Wir mußten gleichzeitig das Hotel betreten — ich durch den Haupteingang, er durch die Hintertür. Dann sollte ich ihn in unsere Küche einlassen, was leicht geschehen konnte, ohne daß es jemand merkte. Dieser Plan schien mir verhältnismäßig noch der beste zu sein, und ich erklärte mich also damit einverstanden.

Die Verkleidung machte ihm keine Schwierigkeiten. Während ich in einem nahegelegenen Restaurant, in das er mich geführt hatte, auf ihn wartete und auf sein bringendes Bitten eine Kleinigkeit aß — was mir schwer genug wurde —, ging er wieder nach Hause, zog einen alten Anzug an und setzte einen Hut auf, der schon einmal Schiffbruch gelitten hatte. Es gelang ihm, sich eine Aufwärterchürze anzueignen, die er sich unter die zugedöpsfte Jacke stopfte, und unbemerkt aus dem Hause herauszukommen. In der nächsten Straße band er sich unter einem Torweg die Chürze um, ging dann fühl in einen Laden und kaufte einen großen Henkelkorb, in den er zur Vorsicht noch einige Wurstwaren hineintat, die er sich in einem anderen Laden besorgte.

Die Ausführung unseres Planes gelang in allen Stücken. Die Hauptschwierigkeit, den Schlüssel zur leeren Wohnung zu erlangen, erledigte sich sehr glatt; ich sah ihn im Schloß stecken und brauchte ihn nur abzuziehen. Kein Mensch merkte etwas.

(Schluß folgt.)



Bau des Gerüstes zurückzuführen. Die einzelnen Teile des Gerüstes auf der Mauer waren nicht genügend aufgelegt, was allem Anschein nach auch der zur Prüfung der Gerüste berufenen Ortsbaukontrolle entgangen ist. Das Unglück wäre trotz der angeführten Mängel nicht entstanden, wenn über Nacht nicht der anhaltende Regen eingetreten wäre, wodurch die Gerüststangen in dem aufgeweichten und schlüpfrigen Boden ins Rutschen kamen und Verstreungen an dem oberen Teile des Gerüstes aus der Mauer herausgerissen wurden. Die Verletzungen der Verunglückten sind nicht lebensgefährlich.

Nürnberg 2. Okt. Zwischen 700 streikenden Arbeitern der Cellulosewarenfabrik Gebrüder Wolff und einer Anzahl Arbeitswilliger kam es gestern nach Arbeitschluss zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Arbeitswilligen und die Schutzleute wurden von den Streikenden mit Steinen bombardiert, wodurch ein Schutzmann, ein Arbeiter und ein Mädchen schwer verletzt wurden. Nur durch die Haltung der Schutzmannschaft wurde weiteres Blutvergießen verhindert.

Berlin 2. Okt. Der gestrige Tag der Veranstaltungen auf dem Gelände der deutschen Flugplatz-Gesellschaft stand im Zeichen des Rekords. Wenn es auch dem Franzosen Rougier nicht gelang den von seinem Rivalen Farman gehaltenen Weltrekord zu verbessern, so hat er doch für Berlin eine Reise absolviert, die die Leistungen eines Wright und Latham weit in den Schatten stellen. Rougier flog 52 Runden, eine Entfernung von über 130 km in der Zeit von 2 St. 41 Min. 50 Sek. Eine gleichfalls gute Leistung vollführte Farman, welcher 33 Runden in 1 St. 30 Min. bewältigte und dabei einen Weg von 82,5 km machte. Der belgische Flieger de Caters legte 12 Runden, eine Entfernung von 30 km in 30 Min. zurück. Ein zweiter Aufstieg ergab nur 3 Runden in 10 Min. 30 Sek. Der deutsche Flugtechniker Dorner, der gestern zum ersten Male mit seinem Eindecker debütierte, versuchte mehrere Male aufzusteigen, konnte jedoch vom Boden nicht loskommen.

Potsdam 3. Okt. Als gestern Dr. v. L.

Wright auf dem Bornstedter Felde Flugversuche ausführte, erschien plötzlich der Kronprinz mit mehreren Offizieren. Wright landete sofort und wurde vom Kronprinzen lebhaft begrüßt. Als bald stieg Wright mit dem Kronprinzen auf zu einem Flug, der 8 Minuten dauerte. Nach glatter Landung fuhr Wright allein auf und führte verschiedene Manöver aus, wobei er manchmal eine Höhe von 400 Metern erreichte. Hierauf landete er ohne Zwischenfall in unmittelbarer Nähe des Kronprinzen. Zum Andenken an die Fahrt überreichte der Kronprinz Wright eine wertvolle in Gold gefaßte Brillantnadel. Nachdem sich der Kronprinz verabschiedet hatte, kehrte Wright nach Berlin in sein Hotel zurück.

Wien 2. Okt. Die Gebrüder Renner in Graz haben gestern Nachmittag in Anwesenheit des Korps-Kommandanten einen Aufstieg mit ihrem Luftschiff unternommen. Sie fuhren vom Landungsplatz zum Schloßberg und kehrten dann, nachdem sie mit dem Luftschiff einen großen Bogen beschrieben hatten, wieder zur Landungsstelle zurück. Die Landung erfolgte glatt. Steuer und Motor funktionierten tadellos. Die Tauglichkeit des Luftschiffes wurde durch die Fahrt neuerdings demonstriert.

New-York 3. Okt. In Portland (Oregon) wurde ein Mann namens Arthur Wright aus Lowell in dem Augenblick verhaftet, als er sich mit einem Revolver auf den Präsidenten Taft stürzen wollte, der auf einer Automobilfahrt begriffen war. Wright, der eine mit Patronen gefüllte Tasche bei sich trug, wurde in dem Augenblick festgenommen, als er kurz vor dem Automobil Tafts seinen Revolver hinter einem photographischen Apparat verbergen wollte.

Portland (Oregon) 3. Okt. Außer dem verhafteten Arthur Wright, der versucht hatte, an das Automobil, des Präsidenten Taft heranzukommen, sind noch zwei Personen, die sich in auffälliger Weise an Tafts Wagen herandrängten, verhaftet worden. Auch bei ihnen wurden Revolver gefunden.

Marktberichte.

Tübingen 30. Sept. Auf dem Kelterplatz wurde gestern Mostobst aus der Um-

gebung verkauft. Der Zentner Äpfel kostete 4.50—5.20 M., der Zentner Birnen 4.60 bis 5.60 M. und der Zentner gemischtes Obst 4.50 M. Auf dem Bahnhof stand 1 Wagen Äpfel aus Südtirol, der Zentner kostete 4.50—5 M. Heute standen 2 Wagen ausländisches Mostobst auf dem Bahnhof; der Zentner Birnen kostete 4.20 M., der Zentner Äpfel 5 M.

Ehlingen 2. Okt. Am Güterbahnhof stehen heute an Mostobst 13 Wagen aus Italien, 1 aus Oestreich, 1 Schweizer zu 4.80 bis 5.20 M. pr. Ztr. — Am alten Spitalplatz standen 40 Zentner. Preis für Äpfel 5 M., für Birnen 4 M. je per Ztr.

Heilbronn 2. Okt. (Obstmarkt.) Mostobst 4—6 M., Tafelobst 7—15 M., Zwetschgen 5—7 M.

Ulm 2. Okt. (Mostobstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof standen gestern 6 Wagen italienische Mostäpfel zum Verkauf. Bei stauer Nachfrage wurden sie per Zentner zu 4.80 bis 5 M. verkauft. Für bayrisches Obst wurde 4.50 M. bezahlt. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Judenhof waren etwa 300 Ztr. zugeführt. Birnen kosteten 2.50—3.50 M., Äpfel 4 bis 4.50 M., gemischtes Obst erzielte 4 M.

Tübingen 1. Okt. Der Hopfen gibt heuer hier und Umgebung eine völlige Missernte; dem städt. Hopfenanbau: 3—4 Simri! reißt sich würdig ein in der Gemeinde Nehren vollzogener Kauf an: dort wurde bei Ertrag von 500 Stangen um 10 S pro Dolbe verkauft und siehe da: es fanden sich ganze 2 Dolben, so daß der Erlös aus den 500 Stöcken ganze 20 S ausmachte.

Reklameteil.



Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Felder=Verpachtung.

Infolge Ablaufs der Pachtzeit werden am **Mittwoch, den 6. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus auf 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet:

- 49 Parzellen beim Windhof, | Acker und Wiesen,
90 " im Altweg, | teils 16 a, teils 8 a groß.
10 " am Rudersberg, |

Liebhaber sind eingeladen. Den 2. Oktober 1909.

Stadtpflege. Dreher.

Steinlieferungsakkord.

Am Samstag, den 9. Oktober, vorm. 9 Uhr, wird im „Löwen“ in Hirsau die Lieferung und das Zerleinern von 258 cbm Muschelkalksteinen und 85 cbm Sandsteinen zur Begunterhaltung vergeben.

Im Vollstredungswege verkaufe ich am Donnerstag, den 7. Oktober, mittags 1 Uhr, im Pfandlokal gegen Barzahlung:

1 Rohrbiegemaschine. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Institut Volk

Almenau i. Thür. Einj.-, Fahr.-, Abitur.- (Ex.) Schnell, sicher. Pr. frei.



Frischgeschossene Hasen

sind zu haben bei Gg. Kolb, Kürschner.

Kleines, sehr schönes an den Hirsauer Anlagen gelegenes

Häuschen mit Garten sofort oder später zu vermieten (event. auch jeder Stock einzeln). Näheres bei Fr. Weinmann.

Bäcker gesucht.

Ein jüngerer Bäckergehilfe kann in 14 Tagen eintreten bei W. Busch, Bäckermeister.

Hirsau, 2. Oktober 1909.



Unsere liebe Mutter Frau Oberförster Hepp Witwe, Anna, geb. Kostenbader.

ist heute Abend im 66. Lebensjahr nach langem Leiden sanft entschlafen. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. ds. Mts., 4 Uhr nachmittags statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Kinder:

- Emil Hepp, Oberbürgermeister in Reutlingen.
Johanna Hepp, geb. Federhaff.
Clara Wolter, geb. Hepp in Stuttgart.
Dr. med. Max Wolter.
Oskar Hepp in Stuttgart.
Theodor Hepp, Forstamtmann in Gomaringen.
Renée Hepp, geb. Nicole.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Taschentücher,

weiß, farbig und bunt, in reichhaltiger Auswahl empfiehlt Franz Schoenlen, Biergasse.

Auf Ende nächster Woche eintreffende

Mostäpfel u. Birnen

nimmt Bestellungen entgegen

Schöning 3. Hirsch.



Sportsmützen neu eingetroffen.

Unsere Ausstellung in Modellhüten

ist eröffnet. Wir bringen ganz besonders in diesem Jahr große Auswahl vom einfachsten Kinderhut bis zum elegantesten Damenhut, so daß wir in der Lage sind, den vermöhntesten Geschmack zu befriedigen.

Trauerhüte in großer Auswahl.

Alte Hüte werden stets modernisiert.

Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw.

Die Unterzeichnete nimmt die beleidigenden Neußerungen gegen **Rösle Schable** in Teinach mit Bedauern zurück.
Teinach, den 2. Oktober 1909.
Wilhelmine Bauer.

Älteste deutsche Seckellerei
GEGRÜNDET 1826.

Kessler Sect

G. C. KESSLER & CO.
ESSLINGEN.

Zu haben bei:
Emit Georalt
Apotheker **H. Hartmann** Calw
H. Wieland, Alte Apotheke
E. Schnauffer, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharp,
Apotheker **G. Hoff** Liebenthal.

Der „Zeppelin“
aller Waschmittel ist

Mach's allein!

Wäscht und bleicht unerreicht!

Fabrikanten: Chemische Fabrik Düsseldorf, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.

Vertreter: Gebrüder Martin, Stuttgart, Seidenstrasse 65 B.

Althengstett.

Flaschnerei-Geschäft.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich mich hier als Flaschner niedergelassen habe und empfehle ich mich hiemit zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Zugleich mache ich bekannt, daß ich im Baugewerbe alle einschlägigen Arbeiten fertige, sowie auch die Installation von Gas- und Wasserleitungen übernehme.

Achtungsvollst
Jakob Gehring.

Mostäpfel.

Von Donnerstag ab treffen fortwährend schöne saure herrliche Mostäpfel ein.

D. Herion.

Tüchtiger Vertreter

von erster Kassenschrankfabrik bei hoher Provision gesucht.
Angebote an die Expedition unter **G. E. 249** erbeten.

Kräftiger Bursche,
auch vom Lande, sofort gesucht.
D. Herion.

Im
Anfertigen von Kostümen
jeder Art empfiehlt sich
Julie Bach in Girsau.



So wie die Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt,
so überragt das aus ihrer Frucht gewonnene
Pflanzenfett **Palmin** alle tierischen Fette durch
seine Reinheit und Güte.
Palmin eignet sich
gleich vorzüglich zum kochen, braten und backen.

Putze nur mit



Globus
Putzextrakt
Beste Metallputz der Welt.

Dada

von **Bergmann & Co., Nadebenl**,
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen,
stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräf-
tigen Haarwuchs u. erhält dem Haar die
ursprüngliche Farbe. à Fl. 1¹/₂ u. 2 M.
bei **Wilh. Winz**, Friseur.

Fruchtpreise.
Calw, 2. Oktober 1909.

	Ährer Preis	Mehrer Mittelpreis	Niederer Preis
Dinkel neuer	M. 8 60	8 60	8 60
Haber neuer	M. 6 50	6 50	6 50
Zugeführt 19 Str. Dinkel, 7 Str. Haber;			
Verkaufssumme	181.50 M.		
Ausschlag: Dinkel 1. M.; Haber 30. Abschlag.			

